

14. Berliner Methodentreffen, 27. bis 28. Juli 2018

# Von der Fehlerfahndung zur Schatzsuche? Erfahrungen mit dem NRW-Talentscouting und ihr Einfluss auf Lehrpersonen

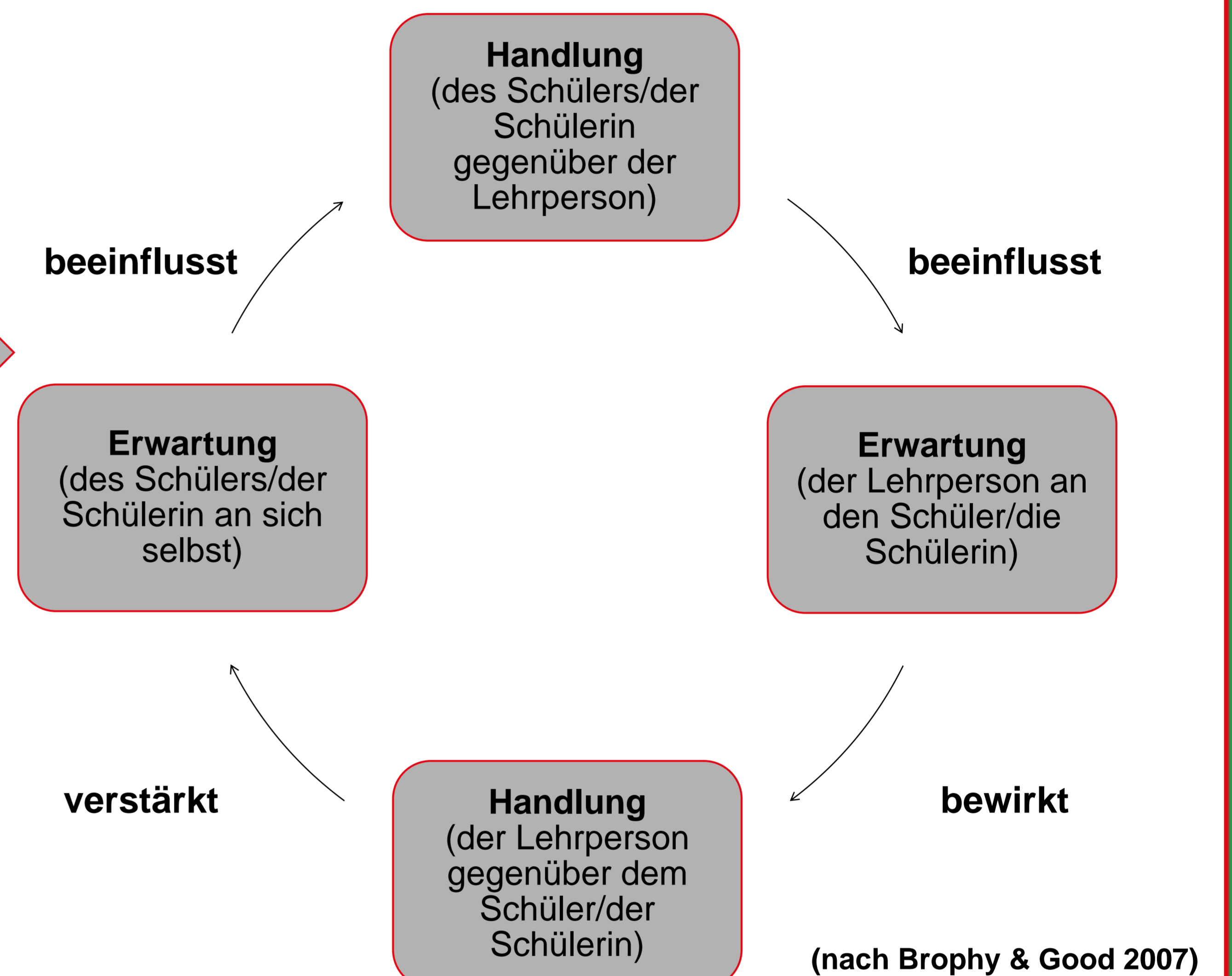
Franziska Proskawetz, M. Ed.

## Das NRW-Talentscouting als Forschungskontext

- Im Rahmen des NRW-Talentscoutings sind 70 Talentscouts in den Oberstufen von 340 Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs in NRW tätig; 17 nordrhein-westfälische Fachhochschulen und Universitäten nehmen am Talentscouting teil.
- Die Talentscouts führen Einzelberatungen mit Blick auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Schüler\_innen durch, um den Übergang zwischen (Fach-)Abitur und Berufsausbildung bzw. (Fach-)Abitur und Studium zu gestalten.
- Übergreifendes Ziel des Talentscoutings ist es, Impulse für mehr Bildungsgerechtigkeit zu setzen.
- Zielgruppe des NRW-Talentscoutings ist eine leistungsstarke bzw. eine Schüler\_innenschaft mit erkennbaren Potenzialen, die größtenteils nichtakademischen Elternhäusern bzw. Familien in Risikolagen entstammt.
- NRW-Talentscouting reagiert auf den hohen Bedarf an Ausbildungs- und Berufsberatung der Schüler\_innen (Vodafone Stiftung Deutschland 2014), auf den vorherrschenden engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg sowie auf die zunehmend heterogenen Lernvoraussetzungen der Schüler\_innenschaft (Sievers 2012).
- Das Programm wird durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert (Yilmaz & Kottmann 2013).

## Lehrererwartungseffekte

Die Zielgruppe des Talentscoutings wird öfter mit geringen Erwartungen, geprägt durch Vorurteile und Etikettierungen seitens der Lehrkräfte konfrontiert (z.B. Lorenz et al. 2016).



## Forschungsfrage

Inwiefern können Erfahrungen mit dem Talentscouting die Erwartungen von Lehrkräften an Kooperationschulen des Talentscoutings an Schüler\_innen aus nichtakademischen Elternhäusern beeinflussen?

## Forschungsdesign und Methode

### Auswahlkriterien der Interviewpartner\_innen

Lehrer\_innen...

- die in Oberstufen an Gesamtschulen, Gymnasien oder Berufskollegs unterrichten, die Kooperationspartner des Talentscoutings sind.
- die in direktem Kontakt zu Schüler\_innen stehen, die schon über einen längeren Zeitraum von einem Talentscout betreut werden.
- die diese Schüler\_innen bereits vor Beginn des Scoutings unterrichtet/gekannt haben.
- die ihre Geschichte mit den Schüler\_innen „lang und ausgiebig“ wiedergeben können.

### Datenerhebung

**Interaktionsgeschichtlich-narrative Interviews** (Riemann 2000)

- Darstellung der Geschichte *mit* dem Schüler/der Schülerin
- etwa 15-20 Interviews

**Fall-Vignetten** (Dülmer 2014)

### Datenauswertung

**Narrationsanalyse** (Schütze 2016)

- Einzelfallanalyse
- Fallvergleichende Analyse
- Erstellen einer Typologie

## Anliegen der Posterpräsentation

- Diskussion über Passung von Forschungsfrage und Methode
- Austausch über Erfahrungen mit interaktionsgeschichtlich-narrativen Interviews (in Kombination mit Fall-Vignetten)

### Literatur

GOOD, Thomas, BROPHY, Jere (192007). Looking in Classrooms. Boston: Pearson.  
DÜLMER, Hermann (2014). Vignetten. In Nina Baur & Jörg Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 721-732). Wiesbaden: Springer VS.  
LORENZ, Georg, GENTRUP, Sarah, KRISTEN, Cornelia, STANAT, Petra, KÖGAN, Irena (2016). Stereotype bei Lehrkräften? Eine Untersuchung systematisch verzerrter Lehrererwartungen. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 68, 89-111.  
RIEMANN, Gerhard (2000). Die Arbeit in der sozialpädagogischen Familienberatung. Interaktionsprozesse in einem Handlungsfeld der sozialen Arbeit. Weinheim: Juventa.  
SCHÜTZE, Fritz (2016). Biographieforschung und narratives Interview. In Werner Fiedler & Heinz-Hermann Krüger (Hrsg.), *Sozial-wissenschaftliche Prozessanalyse. Grundlagen der qualitativen Sozialforschung* (S. 55-73). Opladen: Verlag Barbara Budrich.  
SIEVERS, Isabel (2012). Zum Umgang von Lehrkräften mit migrationsbedingter Vielfalt und Differenz. In Michael Matzner (Hrsg.), *Handbuch Migration und Bildung* (S. 288-300). Weinheim: Beltz.  
VODAFONE STIFTUNG DEUTSCHLAND (Hrsg.) (2014). Schule, und dann? Herausforderungen bei der Berufsorientierung von Schülern in Deutschland. Düsseldorf: Vodafone Stiftung Deutschland.  
YILMAZ, Suat, KOTTMANN, Marcus (2013). Der Übergang von der Schule zur Hochschule – Eindrücke aus der Talentförderung. In Gabriele Bellenberg & Matthias Forell (Hrsg.), *Bildungsübergänge gestalten. Ein Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis* (S. 297-303). Münster: Waxmann.

Franziska Proskawetz, M. Ed.

Westfälische Hochschule I  
NRW-Zentrum für Talentförderung

Franziska.proskawetz@w-hs.de

